

28.04.2017

3

# Halles lange Wunschliste steht

**Bürgerforum Zukunft:** Mit einer Experten-Runde wurde Mittwochabend die zweite Phase der Entwicklung eines Leitbildes für die Stadt und ihre Ortsteile eingeläutet

Von Nicole Donath

■ Halle. Eine gemütliche Altstadt mit möglichst vielen kleinen Läden, einem belebten Kirchplatz und Gastronomie. Darüber hinaus Treffpunkte und zentrale Plätze in den umliegenden Dörfern als Basis für ein freundliches Miteinander. Dann noch reichlich Grünanlagen, ein verbesserter ÖPNV, die Entwicklung der heimischen Bäche, obendrein platzsparende Industriebauten und Sportstätten – die Liste an Ideen und Wünschen, die im Zuge des »Bürgerforums Zukunft« unter engagierter Beteiligung vieler Haller genannt wurden, ist richtig lang geworden. Bereits zum Auftakt wurden die ersten Vorschläge gemacht. Mit den Dorfspaziergängen im Februar sowie auf Zetteln, in Sammelboxen hinterlegt, erreichte die Stadtplaner weitere Vorschläge. Mittwochabend kamen in der Remise nun ausgewählte Vertreter aus Politik, Vereinen und Verbänden zusammen, die zu den Themenfeldern »Fläche optimal nutzen«, »Versorgung gut organisieren«, »Lebendige Ortskerne fördern« und »Verkehr stadtverträglich gestalten« Stellung nehmen konnten.

„Sie sind die Experten“, wurden die rund 50 Anwesenden von Stadtplaner Olaf Kasper und Bürgermeisterin Anne



**Haller Experten:** Ausgewählte Bürger hatten Mittwochabend einen Blick auf die zusammengestellten Themen für Halles Leitlinien.

Rodenbrock-Wesselmann begrüßt. „Sie müssen uns heute sagen, ob wir bei der Einordnung der Leitlinien und Ziele richtig liegen. Denn die zentralen Ergebnisse fließen in die Bestandsanalyse ein und geben uns eine Orientierung für die nächsten Jahre.“

Nun wäre es eine Überraschung gewesen, wenn im Zuge des Bürgerforums plötzlich jede Menge Vorschläge und Ideen gekommen wären, die bislang weder Verwaltung noch Politik auf dem Schirm gehabt hätten. Das sieht auch Jürgen Keil so, denn dann, so der Bauamtsleiter, hätte man im Rathaus jahrelang den falschen Job ge-

macht und die gewählten Politiker gleich mit. Gleichwohl sei dieser aktuell laufende Prozess dennoch von enormer Bedeutung. Denn Pläne und Wünsche gibt es für Halle eben jede Menge. Aber nur dann, wenn die Stadt diese Entwicklungskonzepte ISEK und IKEK mit den damit verbundenen Beteiligungsprozessen der Haller Bürger nachweisen kann, ist sie später auch in der Lage, Fördermittel zu akquirieren.

Wie hoch die sind und aus welchem Topf die kommen könnten, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Das hängt schließlich davon ab, für welche Projekte sich die Stadt

## So geht's weiter

◆ Bis Ende des Jahres werden die Ingenieure des Dortmunder Planungsbüros Schulten nun an einem Gutachten für die Stadt Halle arbeiten. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse präsentiert, die für die Haller Politik den Orientierungsrahmen bei ihren künftigen Entscheidungen bilden soll. Verwaltung und Planungsbüro halten in dieser Zeit Kontakt.

am Ende entscheiden wird und ob diese dann eher einen städtebaulichen oder einen umwelttechnischen Schwerpunkt haben. Fakt ist, dass Halle, Hörste, Hessel, Kölkebeck, Künsebeck und Bokel enorme Entwicklungspotenziale bieten und jeder Euro guttut, um zumindest einiges anzuschieben, was andernfalls nicht oder nur sehr schwer angegangen werden könnte.

Außerdem erhofft sich Keil von dem Gutachten noch eine konkrete Erhebung darüber, wie viel Wohnraum in Halle fehlt, sowie neue Denkanstöße, wenn es um die Gestaltung und die Quantität geht.

28.04.2017

3



**Halle mit Charme:** Die Stadt mit ihren Ortsteilen bietet viel Schönes und birgt doch zugleich viel Entwicklungspotenzial. Mit Hilfe eines Gutachtens hat die Stadt später die Chance, bei der Realisierung verschiedener Projekte Fördermittel zu akquirieren. FOTOS: NICOLE DONATH

# Halles lange Wunschliste steht

**Bürgerforum Zukunft:** Mit einer Experten-Runde wurde Mittwochabend die zweite Phase der Entwicklung eines Leitbildes für die Stadt und ihre Ortsteile eingeläutet